

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration									
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 201 - Ressort Soziales									
	Bearbeiter/in	Marianne Krautmacher									
	Telefon (0202)	563 2440									
	Fax (0202)	563 4897									
	E-Mail	marianne.krautmacher@stadt.wuppertal.de									
	Datum:	19.03.2015									
	Drucks.-Nr.:	VO/1251/15 öffentlich									
<table> <tr> <td>Sitzung am</td><td>Gremium</td><td>Beschlussqualität</td></tr> <tr> <td>21.04.2015</td><td>Seniorenbeirat</td><td>Entgegennahme o. B.</td></tr> <tr> <td>22.04.2015</td><td>Ausschuss für Soziales, Familie u. Gesundheit</td><td>Entgegennahme o. B.</td></tr> </table>			Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität	21.04.2015	Seniorenbeirat	Entgegennahme o. B.	22.04.2015	Ausschuss für Soziales, Familie u. Gesundheit	Entgegennahme o. B.
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität									
21.04.2015	Seniorenbeirat	Entgegennahme o. B.									
22.04.2015	Ausschuss für Soziales, Familie u. Gesundheit	Entgegennahme o. B.									
Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal 2013											

Grund der Vorlage

Im Rahmen der Pflegeplanung wird regelmäßig ein Monitoring der Auslastung der teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal durchgeführt.

Beschlussvorschlag

Der Bericht „Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal 2013“ wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Zum 14. Mal in Folge wird der Bericht zur Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal veröffentlicht. Es stellt ein wichtiges Instrument bei der Beratung von Trägern und Investoren dar.

Ergebnisse für das Jahr 2013 in Kurzfassung:

- Nach wie vor übersteigt das Platzangebot in der stationären Pflege die Nachfrage. In 2013 standen rein rechnerisch täglich 202 Plätze in der vollstationären Dauerpflege leer. Die Anzahl der Pflgetage ging zurück auf den niedrigsten Stand seit Einführung des Auslastungsmonitorings im Jahre 2005/2006 – trotz Anwachsens der stationären Pflege am stärksten nachfragenden Bevölkerungsgruppe der 80 Jährigen und älteren.
- In der Kurzzeitpflege setzte sich der Anstieg der geleisteten Pflgetage kontinuierlich weiter fort – der größte Anteil wird allerdings auf freien vollstationären Dauerpflegeplätzen (= eingestreute Kurzzeitpflege) geleistet. Die Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeangebote liegt mehrheitlich weit unter der Wirtschaftlichkeitsmarge von 90%.
- Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist erstmals seit 2011 wieder weiter angestiegen. Der Ausbau der Tagespflege in 2013 resultiert – trotz Zunahme der Pflgetage – in einer verringerten Gesamtauslastung.

Im Fazit ist festzustellen, dass die Platzkapazitäten in der teil- und vollstationären Pflege derzeit gut ausreichend sind.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	0
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	0
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	0

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Anlage ist als externes Dokument beigelegt.